

**Protokoll der Sitzung 2/2022 des Fachbereichsrates
Geschichts- und Kulturwissenschaften
der Justus-Liebig-Universität Gießen
am Mittwoch, 11.05.2022**

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr, Ende der Sitzung: 16:00

Virtuell, via webex

Anwesend: *Dekan des FB 04:* Ansgar Kreuzer
Professor/innen Dres.: Hannah Ahlheim, Ulrike Weckel, Horst Carl, Thomas Bohn, Karen Piepenbrink, Athina Lexutt, Sigrid Ruby
wiss. Mitarbeiter/innen: Anna Lena Veit, Christian Stadelmaier
Studierende: Simon Krein, Simon Bloemers, Simon Fritsch
administrativ-technische Mitarbeiterin: Jana Kaiser

Gäste: Joybrato Mukherjee, Susanne Kraus, Katharina Lorenz, Martin Kramer; Sandra Hammamy; Michael Novian; Friedrich Lenger; Elif Özmen, Ibrahim Alkresh, Bennet Ross-wag, Annette Cremer, Lena Veit, Gerson Reuter, Yasar Sarikaya. Helmut Krasser, Simge Yilmaz, Mark Kirchner, Alexander Schmidt, Sebastian Alt, Hans-Jürgen Bömelburg, Susanne Mantel, Bettina Brockmeyer, Matthias Schmidt, Peter Haslinger, Matthias Vogel, Markus Späth, Mehmet Soyhun, Stefan Tebruck, Naime Cakir-Mattner, Nicole Immig

TOP 0: *Austausch mit dem Präsidium*

Der Dekan heißt die Präsidiumsmitglieder herzlich in der FBR-Sitzung willkommen. Die Präsidiumsmitglieder bedanken sich wiederum für Einladung in den FBR, die gerade auch von den Neumitgliedern im Präsidium gerne wahrgenommen worden sei.

Zunächst gibt der Präsident daraufhin einen Rückblick auf das zurückliegende Jahr, das insbesondere durch Corona geprägt war. Er spricht den herzlichen Dank des gesamten Präsidiums dafür aus, dass unter widrigen Bedingungen der Betrieb in erfreulicher Form durchgeführt wurde. Forschungsleistungen, Studierendenzufriedenheit und Transferleistungen hätten trotz Krise auf dem hohen Niveau der Vorjahre weitergeführt werden können.

Auch aufgrund der budgetären Rahmenbedingungen sei eine härter werdende, kompetitive Situation im Studienbereich zu verzeichnen. Der von VPL Lorenz eingeleitete Strategieprozess Studium und Lehre könne vor diesem Hintergrund auch als Antwort auf das Ringen um Studierende verstanden werden.

Die hochschulinternen Zielvereinbarungen seien inzwischen ebenso abgeschlossen wie die Zielvereinbarungen mit dem Land. Auch hier spricht der Präsident dem Fachbereich im Namen des Präsidiums Dank für die gute Zusammenarbeit im Zielvereinbarungsprozess aus und merkt an, dass sich die Prozesse nicht immer in allen Fachbereichen derart konstruktiv gestalten ließen.

Da der Hochschulpakt finanzielle Stabilität bis 2025 verspricht, ist auf dieser Grundlage ein neues Budgetierungsmodell in Übereinkunft mit den Fachbereichen erstellt worden. In diesem Rahmen sei eben auch ein Sondertatbestand für den FB04 in Höhe von 100.000€ festgehalten worden für die Jahre 2022-2025. Dieser war zugleich bereits Gegenstand in den Abstimmungen zwischen Präsidium und Fachbereich zur Budgetsituation und ist Resultat der hier getroffenen Vereinbarungen.

Mit Blick auf den ebenfalls im Rahmen des Budgetprozesses angestoßenen, aber diesen übergreifenden, Prozess der wissenschaftsorientierte Beratung kommt der Präsident auf die gerade zurückliegenden Gespräche mit den Berater:innen zu sprechen. Er betont, dass der Prozess der wissenschaftsorientierten Beratung nicht auf Ressourcen und Strukturen ausgerichtet sei und damit keine Legitimation von Sparvorschlägen und Streichprogrammen darstelle. Vielmehr

solle Input von außen gewonnen werden für die Frage nach der zukünftigen strukturellen Entwicklung des Fachbereichs in seinen Kernbereichen, um Forschung und Lehraktivitäten zukunftsfähig aufzustellen. Entsprechend habe das Präsidium von den Berater:innen auch eine Beratungsfunktion und keine Begutachtung angefordert.

Präsident stimmt darin überein, dass die Einordnung des Präsidiums, die an die Berater:innen versandt wurde, in manchen Punkten etwas scharf geraten ist. Wiederum hält er es auch für produktiv, im Geschützten Raum Schwächen perspektivenreich zu beleuchten. Daher sei hier (wie auch in anderen Prozessen) ein Nebeneinander der Perspektiven grundsätzlich zielführend.

In der sich anschließenden Diskussion wird als Eindruck aus dem Beratungsprozess einerseits der knappe zeitliche Rahmen moniert, der wenig Raum für Beratung und Ideen ließ. Andererseits wird ein Eindruck vermittelt, dass insbesondere die Präsentation nach außen als Problemstelle identifiziert wurde (z.B. Homepage), entsprechend mögliche Handlungsideen aufgezeigt würden, die nicht (allein) in der Verantwortung des Fachbereichs liegen.

Der Präsident macht zunächst klar, dass es keinen Zeitdruck im Beratungsprozess gibt und erläutert, dass auch das Präsidium somit Raum für eine Vor-Ort-Begehung sieht und dies auch im Gespräch mit den Berater:innen zum Ausdruck gebracht hat. Hier wäre dann evtl. Platz weitere Ideen auszutauschen und die Beratung zu vertiefen. Mit Blick auf die Repräsentation nach außen kommt er auf einen Prozess zu sprechen, der gesamtuniversitär eingeleitet wurde und der die Bündelung von Professionalisierung bei der Kommunikationsstrategie (Marketing; Pressearbeit) zum Ziel hat.

Ein solcher Prozess wird auch als notwendig erachtet, um besser auf die Dynamik des Marktes der Studierendennachfrage reagieren zu können. Hier stelle sich dann auch die Frage, wie mit dem Fächerspektrum der JLU (insbesondere im Bereich kleiner Fächer) der Dynamik des Marktes hinreichend entsprochen werden könnte und ob sich die Orientierung am Leitbild der Volluniversität mit der Marktlage in Einklang bringen lasse.

Gerade mit Blick auf die Dynamik des Marktes der Studiennachfrage wird seitens des Fachbereichs die Systemakkreditierung als Möglichkeit gesehen flexibler zu agieren. Der Präsident erwidert hierauf, dass das Präsidium die Kosten für die Programmakkreditierung in jedem Fall übernimmt (und damit auch für flexible Studiengangsgestaltungen). Die Akkreditierungskosten dürften keine Rolle bei der Frage der Gestaltung des Studienangebots spielen.

Positiv wird die Idee zwischen Präsidium und Fachbereich ausgetauscht einen Liberal Arts Bachelor an der JLU einzuführen. Das Präsidium ist hier auch bereit, notfalls (mit Blick auf den Stau in den Akkreditierungsbüros) an den Akkreditierungsbüros vorbei auf den Hochschulrat mit zu akkreditierenden Programmen zuzugehen.

Für die Forschungsausrichtung wird seitens des Präsidiums eine transdisziplinäre Forschungsausrichtung wichtiges Anliegen markiert. Diese Ausrichtung werde auch immer wieder von Drittmittelgeber:innen eingefordert.

Mit der Vizepräsidentin für Lehre werden kurz die eingeschränkten Kombinationsmöglichkeiten insbesondere mit den Fächern Soziologie, Politik moniert, die als Standortnachteil wahrgenommen werden. Hier besteht Gesprächsbereitschaft seitens der VPL und die Bereitschaft sich in Gespräche zwischen den Fachbereichen einzubringen. Wiederum sei die Autonomie und Hoheit der Fachbereiche in der Studiengangsgestaltung hier anzuerkennen. Der Studiendekan präzisiert die Problemlage und macht dabei auch das Interesse des FB03 geltend, keine Konkurrenz zum BAS zu bilden. Hier wäre daher eine moderierende, übergeordnete Perspektive hilfreich, die insbesondere auch das Präsidium bzw. das zuständige Ressort einbinden könnten.

Einhellig wird festgehalten, dass die Akzentbereiche auch fachbereichsübergreifend wirken können und sollen.

Die Kanzlerin nimmt gerne die vorgebrachte Kritik aus dem Fachbereich an der gastronomischen Versorgung durch das Studierendenwerk auf und wird als Vertreterin der JLU Monita (Nachhaltigkeit; Service; Nachhaltigkeit) weitergeben. Sie weist aber auch auf die prekäre wirtschaft-

liche Situation des Studierendenwerks hin, dessen Handlungsspielräume entsprechend beschränkt sind. Vom Fachbereich ergeht die Bitte, diese finanzielle Situation transparent zu machen und die Angebotsverkürzung und Transformation (Automaten) nicht seitens des Studierendenwerks allein konzeptionell zu begründen.

TOP 1: *Feststellung der Beschlussfähigkeit*

Der Dekan stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: *Genehmigung der Tagesordnung*

Die Tagesordnung wird in der neuen Fassung einstimmig genehmigt. Insbesondere wird genehmigt, die neuen TOPs 8 und 9 auf die nächste Fachbereichsratssitzung zu verschieben.

TOP 3: *Genehmigung des Protokolls der Sitzung 01/2022*

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 4: *Mitteilungen des Dekans*

Die Mitteilungen des Dekans wurden im Vorfeld schriftlich übersandt. Hierzu gibt es keine Ergänzungen.

TOP 5: *Bericht des Studiendekans*

Der Studiendekan regt an, die Berichtspunkte des Studiendekanats künftig auch schriftlich einzureichen.

Der Studiendekan berichtet vom Stand der Reakkreditierung: Es sei eine einstimmige Abstimmung in der Senatskommission erfolgt; das erste Audit sei erfolgreich abgeschlossen worden, ohne dass Auflagen zu erwarten seien; das zweite Audit werde gerade vorbereitet.

Der Studiendekan berichtet, dass die VPL einen Prozess zu Studium und Lehre angestoßen habe. Hier habe man auch das Feedback der Institute eingeholt, über das man sich gerne auch nochmals austauschen wolle.

TOP 6: *Beschluss über die Ausführungsbestimmungen zur Evaluationssatzung*

Der Studiendekan fasst kurz die Entwicklung seit der letzten FBR-Sitzung zusammen und erläutert insbesondere, dass nach Rücksprache mit StL und Rechtsabteilung sich kaum Raum für Änderungen ergeben hat.

Einstimmig wird die Änderungsfassung daraufhin in der vorgelegten Form angenommen.

TOP 7: *Eröffnung des Habilitationsverfahrens von Frau JPf. Dr Katharina Stornig*

Einstimmig wird nach Vorstellung des Verfahrens durch Herrn Prof. Lenger beschlossen, das Verfahren zu eröffnen und die Habilitationskommission wie vorgelegt zu genehmigen.

TOP 8: *Verschiedenes*

Herr Haslinger führt aus, dass in gemeinsamen Überlegungen zwischen Land und beteiligten Forscher:innen der JLU von der Idee einer landesgeförderten Einrichtung einer Professur für Migration und Integration (Stichwort Vertriebene) Abstand genommen wurde. Vielmehr soll hingegen eine Forschergruppe mit entsprechender thematischer Ausrichtung aus zusätzlichen Mitteln des Landes eingerichtet werden, deren Mitglieder am Herder-Institut Marburg und der JLU angesiedelt wären.

Zudem teilt Herr Haslinger mit, dass im kooperativen Besetzungsverfahren die Postdocstelle im Bereich Digitale Forschungs- und Informationsinfrastrukturen zum 01.03.2022 neu besetzt werden soll.

Das Protokoll ist noch nicht genehmigt.

Prof. Dr. Ansgar Kreutzer
(Dekan)

Michael Novian
(Protokollant)